

und an der staatlichen Arbeit fordern? Bei uns wird dieser Tätigkeitstrieb als Ausfluß einer österreichischen oder Sklavenmentalität gedeutet und doch ist er nichts anderes als ein Recht, das sich diese Völker nach unendlichen Qualen und Opfern errungen zu haben glauben. Dieses Recht vorzuziehen oder einzuschränken, bedeutet aber so viel, als von einer Sklaverei in die andere geraten, die aber umso empfindlicher treffen muß, weil sie nicht geahnt und nicht erwartet wurde.

gabe des passiven Widerstandes beschlossen habe, bei der Bevölkerung des Ruhrgebietes bisher keinen Eindruck gemacht.

WAB. Düsseldorf, 25. September. Wie die Agence Havas meldet, habe die Nachricht, daß die deutsche Regierung die Auf-

(Telegramm des „Märburger Zeitung“.)

W.B. Berlin, 26. September. Nach dem „Newport Herald“ wird Poincaré nach Einstellung des passiven Widerstandes den Alliierten folgendes Programm unterbreiten: Verwaltung der Eisenbahnen auf der linken Seite des Rheins durch einen alliierten Trust, dem auch das Rheinland ange-

W.B. Berlin, 25. September. (Wolff.)
In der heutigen Sitzung des preussischen
Staatsministeriums erklärte der Minister
des Innern, er könne die Frage, ob Preu-
ßen wegen Unruhestiftungen von rechts oder
links hinreichend geschützt sei, zuversichtlich
bejahen. Das Staatsministerium beschloß,
die Organisierung von Volkspetitionen im
weitesten Umfange.

Telegramm der „Allgemeinen Zeitung“.)

WM. Beograd, 26. September. Ueber das Schicksal des Königs Boris weiß man nichts Gewisses. Er flüchtete angeblich in sein Schloß Branja, wo er von einem Felde aus die Flucht in einem Aeroplane bewerkstelligen wollte. Aus dem Walde kam jedoch ein Regiment unter Führung des Generals Zagorov, der dem König verbot, wegzufliegen und ihm mittheilte, daß die Regierung beschlossen habe, sich mit dem König gemeinsam zu retten oder mit ihm gemeinsam unterzugeben. König Boris wurde durch eine starke Wache nach Sofia zurückgebracht.

33. B. **Belgrad, 26. September.** Nach lan-
gem Warten und vollkommenem Mangel
an Verbindung mit Sofia traf um halb 11
Uhr gestern die erste genaue Mitteilung über
den Zustand in Bulgarien ein, woraus er-
sichtlich ist, daß es der bisherigen bulgari-
schen Regierung gelungen ist, nach heftigen
mehrtägigen Kämpfen die Uebermacht über
die Unzufriedenen in Südbulgarien zu gewin-
nen. Im allgemeinen ist die Ordnung wie-
der hergestellt. Die Unruhen der Kommuni-
sten und der Landarbeiter in Nordbulgarien
beginnen erst und die Regierung beghut
die Truppen nach Nordbulgarien zu diri-
gieren, wo die Kommunisten und Landar-
beiter bisher bedeutende Erfolge erzielt hat-
ten.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 26. September. (Havas.) Die Botschafterkonferenz hat den Bericht der interalliierten Untersuchungskommission im Epyrus geprüft, der die Annahme eines politischen Verbrechens nicht ausschließt und zum Schluß gelangt, daß eine gewisse Nachlässigkeit der griechischen Regierung vor und nach dem Attentate vorliege. Ueber die Verantwortlichkeit der Athener Regierung entspann sich eine Debatte, da sie keinerlei administrative Maßnahmen, wie Abschaffung oder Abberufung der für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlichen Beamten getroffen habe. Der Botschafter Italiens bestand demgemäß auf der Auszahlung der 50 Millionen Lire vor dem 27. September an Italien. Während der französischen und der japanischen Botschafter dieser Aufforderung zustimmten, trat der englische Botschafter für eine vollständigeren Untersuchung ein. Der englische Botschafter hat Weisungen aus London erbeten. Die Konferenz wird morgen einen endgültigen Beschluß fassen.

Das Motiv des Mordes bei Janina — private Rache.

W.B. Rom, 24. September. In Paris wurde heute der erste Bericht der Untersuchungskommission in Janina an die Vojvodienkonferenz überreicht, die darüber morgen verhandeln wird. Wie verlautet, haben die Delegierten mit Ausnahme des italienischen erklärt, daß die griechischen Behörden alle Maßnahmen getroffen haben, um die Mörder zu ergreifen, während das Bureau des italienischen Delegierten die Griechen der Nachlässigkeit in den Nachforschungen beschuldigt. Die Delegierten sind mit Ausnahme des italienischen der Meinung, daß der Mord auf eine Privattrache und nicht auf politische Gründe zurückzuführen sei und zwar auf Blutrache von Angehörigen der Albanesen, die während des Kommandos des Generals Tellini in Valona zum Tode verurteilt worden waren.

Norju wird am 27. September zurückgegeben

W.B. Athen, 26. September. (Kavas
Das Pressebüro teilt mit, der Sekretär der
italienischen Gesandtschaft habe dem Direk-
tor des griechischen Außenministeriums die
Verständigung zukommen lassen, daß Nor-
am 26. zur Gänge geräumt und am 27. 1
an Griechenland zurückgegeben werde.

Entstehen dem Kriege verdankt, scheint die nicht der Fall zu sein, wäre sonst eine Schöpfung möglich, wie sie die Widoowanverfassung und das Gesetz zum Schutze des Staates darstellt?

Ist es den Schöpfern dieser Verfassung nicht auch gelungen, einen Staat von oben her, eine abstrakte Maschinerie zu schaffen und die Selbstthätigkeit nicht nur des einzelnen, sondern ganzer Volksstämme un-

Gesellschaftsmassen als ein den Staat unan-
lässig hervorbringendes Wesen, auszu-
tauschen?

Wie Fürster ganz zutreffend hervorhebt, war die alte Donaumonarchie ein „Stück von oben her“ und seine um die Gleichberechtigung ringenden Völker dessen größste Feinde, und kann es jemand wundern, daß diese Völker nunmehr, von jeder Fessel befreit, ihren Anteil an der Staatsgründung

Die Schöpfer der Vidovdanverfassung verteidigen sie als liberal und demokratisch, wie kaum eine zweite, doch was hilft dies, wenn diese Vorzüge in der Wirklichkeit nicht zur Geltung kommen. Kroaten, Slowenen und Muselmanen gelten heute als unverlässlich, dabei nennt sich der Staat das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, in seiner Regierung sitzen aber nur Serben und diese können sich in dieser Stellung auch nur durch die Unterstützung von nationalen Winterbeuten erhalten. Offiziere, die sich als Kroaten oder Slowenen fühlen, werden pensioniert und dabei will das Heer als Volkshoer im idealsten Sinne des Wortes gelten.

Die Ursache zu all diesen Absonderlichkeiten darf in der Sittenlosigkeit gesucht werden, die unser politisches Leben beherrscht. Man nehme nur unsere Tagespresse zur Hand, sie wird den Beweis für die Behauptung liefern. Wenn diese Presse recht hätte, so wären unsere bedeutendsten Führer durch und durch korrumpiert, politische Gäl, verachtete Existenzen, Scharlatane oder Quakulanten und in den verschiedenen Redaktionen säßen lauter verkaufte Seelen, Bismarcker und Ignoranten und dementsprechend ist zumißt auch der Ton in der Zeitungspolemik. Wenn einem nach solcher Lectüre Koesters Buch „Politische Ethik“ in die Hände gerät, so fühlt man wie weit weg vom Idealen die Welt lebt.

Muß es so sein? Wenn schon Sittengesetz in der Außenpolitik nicht hoch gewertet werden dürfen, so sollten sie doch in der Innenpolitik zur Regel werden. Der Staat aber der in jedem zweiten seiner Bürger einen Feind oder Hochverräter erkennen zu müssen glaubt, in einem solchen Staate kann von einer Ethik in seiner Innenpolitik keine Rede sein. H. G.

Der Abbruch des passiven Widerstandes beschlossen.

Wien, 25. September. Wie das
Wolfsbüro meldet, ergab sich in der gemein-
samen Besprechung der Ministerpräsidenten
der deutschen Länder mit dem Reichs-
kabinettsvollständigen Uebereinstimmung dar-
über, daß der passive Widerstand aus inner-
politischen, vor allem finanziellen Gründen
abgebrochen werden müsse.

Die Motive zur Einstellung des passiven Widerstandes.

W.B. Berlin, 25. September. (Wohl) Heute nachmittags versammelten sich die Führer der Reichstagsfraktionen bei Reichskanzler. Der Reichskanzler führte aus, welche innerpolitischen und finanziellen Verhältnisse die Reichsregierung zu ihrer Auffassung gebracht haben, daß der passive Widerstand aufgegeben werden müsse. Der Reichskanzler hob hervor, daß die schwere Opfer der Bevölkerung an Ruhr und Rheine in den letzten neun Monaten nicht umsonst gebracht worden seien, daß sich aber die durch sie geschmiedete wirksame Waffe des passiven Widerstandes gegen das deutsche Volk selbst zu wenden drohe. Aus den finanziellen Verhältnissen des Reiches, deren zwingende Diktat man sich nicht länger entziehen könne, müsse man die Forderungen ziehen und den passiven Widerstand beendigen. — Die Führer der Fraktionen schlossen sich diesen Ausführungen des Reichskanzlers an, mit Ausnahme des Führers der Deutschnationalen Volkspartei, der den passiven Widerstand

stand durch schärfere Maßnahmen zu übertrumpfen wünschte.

Noch keine Verständigung der französischen Regierung.

PARIS, 25. September. Die Agence Havas meldet: Im Ministerium des Auswärtigen wird erklärt, daß der französische Botschafter in Berlin keine amtliche Mitteilung über die Einstellung des passiven Widerstandes erhalten habe. Nach der deutschen Presse wird die Entscheidung der Reichsregierung über den Verzicht auf die Besetzung der Ruhr mitgeteilt werden. Die Zurückziehung der Besatzungstruppen wird die Zurückziehung der Besatzungstruppen mitgeteilt werden. Die Zurückziehung der Besatzungstruppen wird die Zurückziehung der Besatzungstruppen mitgeteilt werden.

Frankreich macht noch immer Schwierigkeiten.

BERLIN, 25. September. Wie in politischen Kreisen verlautet, hätten die diplomatischen Schritte der deutschen Regierung in Paris und Brüssel bis jetzt noch zu keinem Erfolge geführt. Frankreich erkläre sich nicht bereit, in die Rückkehr der Ausgewiesenen sowie in die Befreiung der Gefangenen einzustimmen. Dr. Stresemann habe gestern demgegenüber erklärt, daß er nicht Instand sei, unter solchen Umständen die Verantwortung zu tragen und daß er, wenn diese Intransigenz Frankreichs weiter fortbauern sollte, mit seinem Kabinett demissionieren müsse. Man spricht davon, daß in diesem Falle ein Ministerium Röske wahrscheinlich wäre, das aus starken Männern gebildet werden würde und deren Hauptaufgabe zunächst darin bestünde, die innerpolitische Gefahr zu beseitigen und zu weissen.

Bevorstehendes Referat Baldwins über die Pariser Zusammenkunft.

LONDON, 25. September. Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, Baldwin werde bei der morgigen stattfindenden Sitzung des Kabinetts eine Erklärung über die Pariser Zusammenkunft abgeben. — Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Express“ meint, im morgigen Kabinettsrat würden keine Beschlüsse gefaßt werden. Die Regierung wird die neue Lage erörtern, die durch die bevorstehende Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet geschaffen werden soll. Nach der Annahme einer neuen Politik in Deutschland dürften zwischen Frankreich, England, Italien und Belgien neue Erörterungen beginnen.

Neue Konfiskationen im Ruhrgebiete.

BERLIN, 25. September. Nach einer Meldung aus dem Ruhrgebiete haben die Franzosen in Langendreer zwei Villen und die Belgier bei der Dortmunder Union 126 Millionen Mark konfisziert.

Aushebung kommunistischer Waffenlager in Berlin.

BERLIN, 25. September. Der „Vorwärts“ meldet, daß in den letzten Tagen in Berlin von der politischen Polizei fünfzig kommunistische Waffenlager entdeckt und beschlagnahmt worden seien.

die, wie das Blatt weiter meldet, für Zwecke des Bürgerkrieges von antilichen Organen worden seien. Besonders schwer belastet das Blatt den antilichen Militärattaché der russischen Botschaft Petrow, der die Waffen bezogen haben soll. Unter den Waffen hätten sich sieben schwere und 13 leichte Maschinengewehre mit Bestandteilen und ein Minenwerfer befunden.

Normaler Betrieb in allen öffentlichen Dienstzweigen Bulgariens.

SOFIA, 25. September. (Bulg. Tel.-Ag.) Entgegen einer aus Beograd stammenden und von gewissen ausländischen Blättern wiederbegebenen Meldung, wonach die Eisenbahn-, Post- und Telegraphenangehörigen den Generalstreik erklärt haben sollten, stellt die bulgarische Telegraphen-Agentur in formeller Weise fest, daß es keine solchen Streik in keinem Augenblicke gegeben habe und daß die öffentlichen Dienstzweige in normaler Weise arbeiten.

Bevorstehendes Einfuhrverbot der Mark nach Rußland.

MOSKAU, 25. September. (Roff.) Wie die russische Telegraphenagentur meldet, berichte der nach Moskau zurückgekehrte Volkskommissar für Finanzen Sololnow über seine Verhandlungen in Berlin. Das Gesetz vom Jahre 1921, das die Einfuhr der russischen Währung nach Deutschland verbietet, weil diese angeblich zur Ursache revolutionärer Wirren werden könnte und weil andererseits Deutschland vor der minderwertigen Währung Rußlands verschont werden sollte, habe jeden Sinn verloren. Sololnow wies darauf hin, daß die Anwendung einiger Vergeltungsmaßnahmen seitens Rußlands in den Bereich der Möglichkeit gerückt sei. Vielleicht wird die Einfuhr der deutschen Mark sowie deutscher Banknoten und Wertpapiere und auch ihr Verkauf verboten werden müssen.

Ein Sohn Baldwins — Mitglied der Arbeiterpartei.

BERLIN, 25. September. Wie der „Vorwärts“ meldet, hat der Sohn des englischen Premierministers Baldwin, Oliver Baldwin, offiziell den Anschluß an den Sozialismus vollzogen, indem er sich in die Liste der Arbeiterpartei eintragen ließ. Er habe die Absicht, sich bei Wahlen als Kandidat der Arbeiterpartei aufstellen zu lassen.

Völkerverbund.

GENÈVE, 25. September. (Reuter.) In der heutigen Vollversammlung des Völkerverbundes wurde die Aussprache über die interpretative Resolution zu Artikel 10 (gegenseitige Hilfeleistung im Falle eines Angriffskrieges) fortgesetzt. Nach einer langen, lebhaften Diskussion wurde zur Abstimmung geschritten, welche folgendes Bild zeigte: 29 Staaten sind für die Resolution, 13 Staaten enthielten sich der Abstimmung und ein Staat stimmte dagegen. Damit ist die Resolution abgelehnt, da Stimmeneinheit erforderlich ist.

Zusammenstöße zwischen Russen und Persern.

LONDON, 26. September. Das Reuters-Büro meldet aus Schirak, daß dort ernsthafte Zusammenstöße zwischen Russen und Persern.

Russen nach einem Streite, der wegen Absetzung der russisch-persischen Grenze entstanden sei, stattgefunden haben. Die Russen hätten die kleinen persischen Posten, bei Balha Savar, die aus 6 Mann bestanden, niedergemetzelt. Es heißt weiter, daß trotz des persischen Protestes die Russen Enzeli gegen die Bestimmung des russisch-persischen Abkommens vom Jahre 1922 mit der Begründung besetzt haben, daß sie neue Konzessionen erhalten sollten.

Kurze Nachrichten.

MARIBOR, 25. September. Heute nachmittags ist hier unter Führung des Bundesministers Dr. Schöff eine österreichische Abordnung eingetroffen, die am Bahnhof vom polnischen Handelsminister, sowie vom polnischen Postminister und von Vertretern des Außenministeriums begrüßt wurde.

DUISBURG, 25. September. (Hav.) Der zum Tode verurteilte Student Raabe hat an den Präsidenten Millerand ein Gnadengesuch gerichtet.

ROM, 25. September. Die katholische Genossenschaft in Brocci bei Mailand wurde von Faschisten überfallen und ausgeplündert. Der Schaden beträgt 20.000 Lire.

BERLIN, 25. September. (Roff.) Die Plenarsitzung des Reichstages, die für morgen angesetzt worden war, ist auf Donnerstag nachmittags verschoben worden.

LONDON, 26. September. (Reuter.) Eine halbamtliche Note dementiert die Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten zwischen Lord Curzon und Premierminister Baldwin.

Marburger und Tagesnachrichten.

Die Krönungsfeier des Königs verschoben. Wie uns berichtet wird, wurde die Krönungsfeier des Königs und der Königin auf das nächste Frühjahr verschoben. Die Vorbereitungen hierzu sind im vollen Gange. Bei dieser Gelegenheit soll dem König auch eine 2,25 Meter hohe Bronzefigur, die „Befreiung“ darstellend, zum Geschenk überreicht werden, deren Modell vom Bildhauer Joan Eckert angefertigt wurde. Die Figur stellt einen überlebensgroßen Mann dar, wie er sich von ihm umfassen Schlangen zu befreien sucht. Die Kosten für den Bronzefuß sollen im Wege freiwilliger Spenden aufgebracht werden und hat sich zu diesem Behufe in Sarajevo ein besonderer Ausschuss gebildet.

Brand in der Scherbaumühle in Bistrica. Heute gegen halb 10 Uhr vormittags bemerkten die auf dem Felde in der Nähe der Scherbaumühle in Bistrica bei Limbus arbeitenden Leute eine starke Rauchentwicklung in der Scherbaumühle. Gleich darauf erlöste das Feuer signal. Alles eilte zu Hilfe. Gleich darauf war auch die heimische Feuerwehr erschienen und trat sofort in Tätigkeit. Auch die Feuerwehr von Maribor wurde telephonisch alarmiert. Das Feuer entstand am Dachboden der dreistöckigen Mühle, wo das Windrad angebracht ist, infolge Lagerentzündung. Die Feuerwehrleute hatten schwere Arbeit, da der ganze Dachboden mit Rauch und Sticksagen gefüllt war. Der Estrich war nahe, entfernten einige mühselige Feuerwehreinsatzes zuerst einige Dachziegel, damit die Luft brennen und mit der Löscharbeit beginnen konnten. Mit Hilfe einiger Minimapparate, die sich diesmal wieder gut bewährten, wurden die argsten Flammen gelöscht, während man inzwischen die Schlauchlinien legte. Nach halbstündiger Arbeit war die Gefahr beseitigt. Die Feuerwehr von Maribor, welche sehr rasch erschienen war, trat nicht mehr in Aktion. Der Schaden ist verhältnismäßig gering. Wäre jedoch das Feuer in der Nacht ausgebrochen, wäre die ganze Mühle ein Opfer der Flammen geworden, was für das ganze Dorf eine große Gefahr bedeutet hätte.

Evangelisches. Der Vortrag in der evangelischen Christuskirche findet am 26. September abends halb 19 Uhr (nicht wie gestern irrtümlich gemeldet, um halb 17 Uhr) statt.

Selbstmord. Die 47jährige gutsituierte Grundbesitzerin Mathilde Gorizan in Lajtersberg 343 hat sich am 25. d. um vier Uhr nachmittags an einer Halschneur erhängt. Alle Wiederbelebungsversuche der Rettungsabteilung blieben erfolglos. Der Grund des Selbstmordes dürfte plötzliche Sinnesverwirrung gewesen sein.

Unfälle. Am 25. d. um halb sechs Uhr abends stürzte bei Lajtersberg der während der Fahrt von Krumpferschlagene, in Eggenberg bei Graz, Perchensfeldengasse Nr. 3 wohnhafte Kondukteur Alois Hüttler vom fahrenden Zuge und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Hüttler wurde ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt. — Um halb 8 Uhr abends verunglückte der 37jährige, bei Kost in Limbus bedienstete August Nagdörner durch vorsichtiges Stanten im Sägewerk und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Als die herbeigerufene Rettungsabteilung aus Maribor mit einem Arzt an Ort und Stelle ankam, war der Verunglückte bereits tot.

Der Stenographiekurs an der Staats-Handelschule in Maribor beginnt am 1. Oktober. Die Kursteilnehmer mögen sich zum Zwecke der Bestimmung der Unterrichtsstunden um 18 Uhr in der 1. Klasse versammeln. (Einladung Nagdörner ulica 26, 1. Stod.) (Anmeldung können noch die Direktion täglich von 11 bis 12 Uhr entgegennehmen.)

Kurse für Maschinenschriften, Stenographie und Buchhaltung. Maschinenschriften wird nach dem Behnigshausen unterrichtet, ferner finden Kurse für slowenische Stenographie, deutsche Stenographie und Amerikanischer Buchhaltung statt. Die Kurse beginnen am 1. Oktober und dauern 4 Monate. Die Privat-Lehranstalt Legat genießt infolge ihres guten Unterrichtserfolges ein vorzügliches Renommee. Einschreibungen u. nähere Auskünfte im Schreibmaschinenfach Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. 8155

Einzelunterricht in Stenographie, Maschinenschriften, Buchhaltung und Korrespondenz, M. Kovac, Maribor, Krolava ul. 6. 8123

Die Geheimnisse einer Nacht.

Roman von Erich Ebenstein.

(Uebersetzung durch Stuttgarter Romanzentrale, C. Adernann, Stuttgart.)

21 (Nachdruck verboten.)

Gretl Regius war sehr befriedigt, als sie von ihrem Manne mittags die Verhaftung Waldstätters erfuhr.

„Ich glaube ja nicht, daß er seinen Antsacher umgebracht hat“, sagte sie, „aber wenigstens brauche ich nun nicht täglich zu zittern, daß Ihr die arme Rosemarie hinter Schloß und Riegel seht! Herrn Waldstätters wird das bishigen Untersuchungsamt nicht schaden, während sie seiner Tochter höchstwahrscheinlich das Leben gelostet hätte.“

„Du bist zum erstenmal nicht logisch, Gretl! Verstehtst du denn nicht, daß man sich in Schwesl nur einen Jengen vom Halse schaffte? Daß also dieselbe Hand, die Doktor Burghauer tötete, zweifellos auch den Antsacher getötet haben wird? Und doch glaubst du, Waldstätters sei Burghauers Mörder, aber nicht der Schwesls.“

„Ach, laß das, Schatz! Es kann ja auch alles anders sein, als du annimmst. Ich bin heute gar nicht aufgelegt, darüber zu streiten.“

„Warum? Fühlst du dich etwa nicht wohl?“

„O doch. Aber mir gehen andere Dinge im Kopf herum. Weist du, was ich heute noch tun werde?“

„Run?“

„Ist Dellariba aufjucken!“

„Wie kommst du denn darauf?“

„Es läßt mir keine Ruhe, ich muß immer an Jse denken, die so allein und betrübt in ihrer Villa sitzt. Sie sagte doch neulich, sie wolle bald wiederkommen, aber sie kommt nicht; so muß ich mich wohl nach ihr ansehen.“

„Na, dann versuche dein Glück!“

Frau Gretl kleidete sich rasch nach Tisch um und verließ dann mit ihrem Manne zugleich das Haus. Da die Villa Pan eine gute halbe Stunde außer der Stadt lag, benutzte sie die Straßenbahn. Von deren Endstation zweigte links ein Weg nach der Dellaribas Villa, die etwas erhöht am Waldsaum lag, ab.

Aber Gretl schlug ihn nicht ein. „So dumme bin ich nicht, ihr Gelegenheiten zu geben, mich schon von weitem zu sehen und ihre Leute zu instruieren“, dachte sie und schlug die Straße ein, die zum neuen Landestrafenhaus hinführte. Dieses lag gleichfalls am Waldsaum, aber von der Villa Pan durch Anlagen, Wirtschaftsgebäude und ein paar Privatgrundstücke getrennt.

Frau Gretl umging die Anstalt, schlug im Wald dahinter die Richtung nach der Villa ein und kam so ungelesen an die Rückseite des Hauses. Dort stand der Eingang offen, denn eines der Mädchen reinigte eben die Teppiche im Hofe.

Mit kurzem Gruß eilte Gretl an ihr Vorüber ins Haus, ehe das Mädchen noch eine Frage tun konnte.

„So, in der Festung wären wir!“ dachte sie befriedigt.

Im Flur trat ihr die Wirtschaftlerin entgegen.

„O, Frau Dr. Regius!“ sagte sie erfreut. „Welcher gute Engel führt Sie gerade heute zu uns? Jwar!“ — sehte sie sogleich mit gedämpfter Stimme hinzu — „hat die gnädige Frau mir strengstens eingeschärft, niemand vorzulassen, aber das war am Morgen, ehe sie noch die Nachricht erhielt, die sie so niedermari.“

„Welche Nachricht? Geht es Ihrem Mann schlechter?“

„Nein, aus der Irrenanstalt kam die Nachricht nicht. Ein alter Herr namens Dröse brachte sie. Er war noch niemals hier und ich habe keine Ahnung, was in dem Unglücksbriele stand. Er sagte nur: „Mein Name ist Dröse, falls die gnädige Frau danach fragen sollte. Ich habe diesen Brief zu überbringen.““ Damit legte er einen Brief in meine Hand und ging sogleich wieder fort.“

Dröse! Gretl Regius horchte hoch auf bei dem Namen. Sie wußte durch ihren Mann, daß Waldstätters Direktor in der Spinnerei Dröse hieß. Was um Himmelswillen konnte aber dieser Mann hier zu suchen haben?

„Run, und die gnädige Frau — was sagte sie, als Sie ihr den Brief übergaben?“

„Ach, das war nun ein Jammer, daß ich mir keinen Rat wußte! Schon beim Anblick des Briefes erbleichte die gnädige Frau und fing am ganzen Körper zu zittern an. Sie muß wohl gleich die Schrift erkannt haben. Als sie dann zu lesen begann, stieß sie einen

Schrei aus und sank auf den nächsten Stuhl, als trügen sie ihre Beine nicht mehr. Seitdem ist sie wie von Sinnen, weint und ringt die Hände und geht seit Stunden rastlos durch die Zimmer wie ein armes Tier im Käfig, das frei sein möchte und doch nirgends einen Ausweg sieht. Wir sind schon alle verzweifelt. Vorhin wollte ich nach einem Arzt schicken, aber da kam ich schon an! — Wenn Sie das tun, springe ich ins Wasser!“ herzte sie mich an. „Mir fehlt ja nichts. Gar nichts! Laßt mich um Gotteswillen in Ruhe!“

Da ging ich. Aber gesund ist unsere arme, liebe gnädige Frau nicht, das können Sie mir glauben, Frau Doktor! Schon lange nicht. Damals, als der gnädige Herr in die Anstalt geschickt wurde, fing's an.“

„Natürlich war's schrecklich! So allein in der Gewalt eines Töblichkeits, der sie mit dem Revolver bedrohte; Wenn damals nicht zufällig Herr Waldstätters vorbeigekommen wäre — Gott weiß, ob die arme Frau noch lebte; Run — ein Dunders ist's ja dann freilich nicht, daß ihre Nerven ganz kaputt sind seitdem!“

Gretl starrte schweigend vor sich hin.

Waldstätters war das damals also gewesen! Und heute hatte er ihr, durch Dröse offenbar seine Verhaftung mitteilen lassen. — Wahrscheinlich war der Brief schon vorherreitet gewesen. Und sie — Jse — geriet darüber fast von Sinnen! In Gretls Kopf begann es plötzlich hell zu tagen:

(Fortsetzung folgt.)

— **Einbruch in den Hofzug.** Aus Beograd, 26. d., wird berichtet: Gestern nachts versuchte der Russe Boris Alexeev am Beograd-Bahnhof in einen Waggon des königlichen Hofzuges einzubrechen, doch wurde er dabei ertappt und festgenommen. Durch die eingeleitete Untersuchung konnte festgestellt werden, daß Alexeev bereits vor einigen Monaten einen dergleichen Einbruch verübt und Gegenstände im Werte von mehr als 100.000 Dinar entwendet hatte.

— **Die Mittelschulen in Jugoslawien.** Das Königreich SHS mit seinem beiläufigen Flächeninhalt von 249.000 Quadratkilometern und 13 Millionen Einwohnern hat insgesamt 160 Mittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen) mit 1755 Klassen und 66.624 Schülern (46.978 Schüler und 19.646 Schülerinnen). Auf 1470 Quadratkilometer und auf 71.000 Einwohner entfällt eine Mittelschule und auf je 178 Einwohner ein Mittelschüler. Serbien besitzt 14 Mittelschulen (darunter zwei private) mit 5258 Schülern.

— **Aufdeckung einer Bande von Banknotenfälschern.** Aus Zagreb wird gemeldet: Seit Jahren wurden bei uns falsche Zehn-Dinarnoten in den Verkehr gebracht, ohne daß man den Fälschern auf die Spur kommen konnte. Die Polizei war fieberhaft tätig, der Verbrecher haßhaft zu werden. Da bekanntlich auch in Italien gefälschte Lire in großen Massen zirkulierten, die gefälschten Dinarnoten aber zuerst in Slowenien aufkamen, suchte man ursprünglich den Verdacht, daß alle Banknoten in Italien fabriziert und dann über unsere Grenze geschmuggelt wurden. Inzwischen zeigte es sich aber, daß zwei Sorten von Fälschungen bestanden: Nr. 2 und Nr. 3. Nr. 3 war vorzüglich ausgearbeitet und zirkulierte hauptsächlich in Slowenien, während Nr. 2, das weniger gut gelungen war, in der Umgebung Zagrebs aufgetaucht war. Der Gedanke lag also nahe, daß Nr. 2 irgendwo in der Nähe oder in Zagreb selbst fabriziert werde. In dieser Richtung begann nun die Polizei zu arbeiten, lange Zeit jedoch erfolglos. Da lief eine Anzeige ein, die die Polizei auf die richtige Spur brachte. Mitte des vorigen Monats nämlich zeigte ein Zagreber Kaufmann bei der Polizei an, daß ein Mann zu ihm ins Geschäft gekommen wäre, der eine größere Menge von Waren gekauft und diese mit neuen Zehn-Dinarnoten bezahlt habe. Nachdem der Mann sich entfernt, verglich der Kaufmann diese neuen Banknoten mit alten und bemerkte, daß diese neuen Banknoten Fälschungen waren. Er erstattete daher die Anzeige und gab auch eine Personalbeschreibung des Mannes, der ihm die Banknoten gebracht. Nach längeren Recherchen kam man dem Unbekannten auf die Spur. Er heißt Remigio Jardi und ist Maschinist beim Zagreber Gaswerke. Vom dem Verdachte gegen Jardi geleitet, nahm die Polizei bei ihm eine Hausdurchsuchung vor. Man fand dort einen Photographenapparat mit äußerst feinen Linien, verschiedene Chemikalien, Papier und 140 Stück funktionsgeladener Banknoten zu 10 Dinar alter Ausgabe. Er und seine Frau versuchten zuerst zu leugnen, legten jedoch später unter der Wucht des Beweismaterials ein Geständnis ab. Im Zusammenhang mit dieser Wäre wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

— **Ein blühender Handel mit Grabdenkmälern** trieb schon durch längere Zeit der Totengräber des städtischen Friedhofes in Ofjel. Es wurde nämlich festgestellt, daß er Grabdenkmäler und Grabkreuze, um die sich niemand kümmerte, einfach wegnahm, die Inschriften entfernte und dann weiterverkauft. Einige solche Denkmäler sind sogar schon drei- bis viermal verkauft worden. Es wurde eine strenge gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

— **Die eigene Mutter ermordet.** Der Bauer Johann Ivanović und dessen Frau im Dorfe Korenica in Kroatien lebte mit seiner bei ihm wohnenden Mutter Maria Ivanović in bestem Einvernehmen und beschloß, sie zu beerdigen. Vor einigen Tagen entdeckte er mit Hilfe seiner Frau die schlafende Mutter und ermordete sie. Der verurteilte Sohn und dessen Frau wurden dem Gerichte eingeliefert.

— **Ein Raubakt wegen 40 Dinar.** Nikolaus Ogruic aus Morovic in Slavonien schuldete seinem Nachbarn Milos Sanailovic schon durch längere Zeit 40 Dinar und wollte die Schuld trotz vieler Mahnungen nicht begleichen. Aus Rache und aus Zorn darüber griffte Sanailovic dem Ogruic das mit Futter und Getreide vollgeladene Wirtschaftsgelände an und verurteilte ihn dadurch einen Schaden von über 200.000 Dinar. Der Brandstifter wurde verhaftet.

— **Kampf mit einem Bären.** Drei Bur-schen aus dem Dorfe Vastolice bei Sarajevo trafen auf einer Anhöhe unweit des Dorfes einen großen Bären, der ruhig Birnen klaubte. Einer der Bur-schen, der 18-jährige Vamisić, der vor zwei Jahren schon eine Wildschau mit der Hade erschlug, wollte auch an dem Bären seine Kraft erproben und überfiel ihn mit einer Hade. Der Bär flüchtete, der Bur-sche verfolgte ihn. Nach einigen Schritten drehte sich der Bär plötzlich um, erwischte den Bur-schen mit den Pranken, riß ihm von den Händen und aus dem Unterschenkel je ein Stück Fleisch ab und warf ihn dann noch beiläufig 10 Meter weit von sich, wo der Bur-sche bewußtlos liegen blieb. Der Bär verschwand darauf im Walde. Der unwürdige Bur-sche aber wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus überführt.

— **Verführter Mädchenraub.** Dieser Tage ging der Bauer Mehmed Jasinovic aus Buzad bei Tuzla in Bosnien mit seiner Frau und seiner dreizehnjährigen Waise Tochter von Bjelina nach Hause. Unweit von Tuzla holten ihn Gecel-beg und Sakan-beg Jurbovic ein, raubten ihm mit Gewalt die Tochter, banden sie an einen Wagen und fuhren damit in der Richtung nach Bjelina davon. Jasinovic meldete den Vorfall sofort der Gendarmerie, die mit einem Auto den Räubern nachsah und sie auch einholte. Das Mädchen wurde den Eltern übergeben, während die Räuber verhaftet und dem Gerichte eingeliefert wurden.

— **Brand durch Mischschlag.** Bei dem vor-rige Woche in ganz Untersteiermark herrschenden Gewitter fuhr ein Blitzstrolch in das Stallgebäude des Besitzers Martin Polsek in Ponikva an der Südbahn. Das Gebäude brannte nieder und nur dem raschen und tatkräftigen Eingreifen der Nachbarn ist es zu verdanken, daß nicht auch die Nachbargebäude ein Raub der Flammen wurden.

— **Erdbeben in Teheran.** Das Reuters-Büro meldet aus Teheran: In der Provinz Chorasien sind durch ein Erdbeben Donnerstag mehrere Dörfer vollständig zerstört worden. 123 Opfer an Menschenleben sind zu beklagen, außerdem zählt man 100 Verletzte. Die Erdstöße dauern noch an.

— **Unglück in einem schottischen Bergwerk.** Aus London, 26. d., wird berichtet: Im Kohlenbergwerk von Reding (Schottland) sind infolge Überschwemmung eines Schachtes 60 Bergleute ums Leben gekommen.

— **Lohnüberzahlung der Beamten des Budapest-Giro- und Kassenvereins.** Aus Budapest, 26. d., wird berichtet: Wie die Blätter melden, hat die unter der Beamtenschaft des Budapest-Giro- und Kassenvereins seit einiger Zeit im Auge befindliche Lohnbewegung zu unliebsamen Weiterungen geführt. Eine Beamtendeputation überreichte gestern dem Generaldirektor ein Memorandum, worin eine Erhöhung der Bezüge verlangt wird. Die Mitglieder der Deputation wurden darauf für entlassen erklärt. Heute vormittags hat sich ein großer Teil der Beamtenschaft mit den Entlassenen selbstständig erklärt. Wenn es nicht gelingen sollte, noch im Laufe des Tages zu einer Verständigung zu gelangen, ist die Abhaltung des morgigen Kassatages in Frage gestellt.

Aus dem Gerichtssaale.

— **Beckpfeffer — 200 Dinar.** „Sie sind ein Beckpfeffer“, sagte der Oberkellner am hiesigen Hauptbahnhof, R. Gvetko, zu einem Gaste namens J., der sich weigerte, einen halben Liter Wein zu zahlen und der behauptete, den Wein bereits bezahlt zu haben. Der Gast klagte den Oberkellner wegen Ehrenbeleidigung und dieser wurde zu einer Geldstrafe von 200 Dinar, eventuell zu zwei Tagen Arrest verurteilt, weil es ihm nicht gelang, den Beweismittel, daß J. den Wein gezahlt hätte, zu erbringen.

Volkswirtschaft.

× **Staatliche Arbeitsbörse.** Bei allen staatlichen Arbeitsbörsen in Subljana, Maribor, Ptuj und Murska Sobota suchten vom 2. bis 8. September 1923 260 männliche und 131 weibliche Arbeitskräfte Arbeit. Arbeitgeber aber suchten 208 männliche und 93 weibliche Arbeitskräfte. Vermittlungen wurden 178 ausgeführt. Der Verkehr vom 1. Jänner bis 8. September 1923 zeigt 35.016 Parteien, und zwar 16.078 Arbeitgeber und 18.938 Arbeitnehmer. In dieser Zeit wurden 10.715 Vermittlungen durchgeführt. Arbeit suchen: Winzer, Maschinisten und Bauhelfer, Eisenröhren, Schmiede,

Tischler, Schuhmacher, Schneider, Bäcker, Müller, Fleischer, Kellner, Kellnerinnen, Sattler, Fabrikarbeiter, Arbeiterinnen, Lehrlinge, Lehrmädchen usw. Aufgenommen werden: Knappen, Holzarbeiter, Gießer, Winzer, Maler, Schuhmacher, Maurer, Dachbeder, Korbflechter, Weizenhänerinnen, Erziehenden, Lehrlinge usw.

× **Vom Handel mit Speiseshwämmen.** Im Vorjahre verdienten die Schwämme-sucher ein schönes Stück Geld, da aus Slowenien allein über 50 Waggons getrockneter Speiseshwämme ausgeführt wurden. Wenn wir den Waggon mit rund 250.000 Dinar nehmen, so ergibt man, daß sich das Sammeln von Speiseshwämmen sehr rentiert und ein schönes Geld dabei verdient werden kann. Im heurigen Frühjahr zahlte man für das Kilo getrockneter Speiseshwämme 75 Dinar, im Sommer aber fiel der Preis infolge des großen Angebotes auf 40 Dinar, während jetzt wieder bis 50 Dinar per Kilogramm bezahlt werden.

× **Die Zuckerprouktion in unserem Staate.** Aus Zagreb wird berichtet, daß die heutige Zuckerprouktion in unserem Staate vollauf den inländischen Konsum decken wird. Nach sachmännischen Schätzungen werden alle Zuckerrabriten in unserem Staate heuer 5400 bis 6200 Waggons Zucker prouduzieren, während der ganze inländische Konsum nur 5300 bis 6000 Waggons beträgt.

Kino.

1. **Mariborski bioskop.** Von Donnerstag bis Sonntag gelangt das herrliche Liebesdrama „Kasabe und Liebe“ in 6 Akten, nach dem Werke Friedrich Schillers, zur Vorführung. Dieses äußerst spannende und ergreifende klassische Werk wird seine Anziehungskraft auf das hiesige Kinopublikum nicht verfehlen.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Cafe Stadtpark. Bei schönem Wetter spielt nur abends der beliebte tschechische Pianist Franz Chalupa.

Aus aller Welt.

Ferienliebhabereien. Die Arten, durch die die abgespannte Menschheit Erholung sucht, sind sehr verschieden. Besonders der Engländer leistet sich sehr merkwürdige Ferienliebhabereien, von denen einige in einem Londoner Blatte aufgezählt werden. So bringt ein Geschäftsmann seine alljährliche Erholungszeit in einem Zelt in einem der abgelegenen Moore Schottlands und nimmt drei oder vier Bienenstöcke mit, die ihn Honig einsammeln müssen. Ein anderer bringt seine Ferien damit zu, in einem abgelegenen Wald eine seltene Käferart zu suchen. In drei aufeinanderfolgenden Jahren, in denen er sich jedesmal 14 Tage seiner Ferien dieser Beschäftigung widmete, hat er ein Exemplar gefunden. Ein Bankier der Londoner City in mittleren Jahren betreibt als Ferienport das Suchen nach Schätzen, die aus der Meerestiefe stammen. Tagaus,

tagein läuft er den Strand ab und trägt alles, was er findet, in einen bidleibigen Katalog ein. Unter seinen Schätzen befindet sich ein Ruder, zwei Telegraphenstangen, ein Ballen mit Baumwollseiden usw. Sehr zahlreich sind die Andenkenjäger, die ihre Ferienreisen dazu verwenden, um ein Stückchen Holz vom Hause Shelleys oder ein Bröckchen Mörkel vom Hause Kingseys heimzubringen. Dilem Sport widmen sich besonders die Amerikaner.

Letzte Nachrichten.

Zur Revolution in Bulgarien.

M. Beograd, 26. September. Wegen des unterbrochenen Eisenbahn- und Telephonverkehrs wurde in Sofia in den letzten 24 Stunden vollkommen von unserem Staate abgeschnitten und aus diesem Grunde hat man den Äußerungen von Reisenden und Flüchtlingen aus Bulgarien Wichtigkeit beigemessen. Da seit heute mittags die telephonische Verbindung mit Sofia wieder hergestellt ist, hat unser Gesandter in Sofia Herr Ratke der Regierung einen Bericht gesandt, in dem er sagt, daß die alarmierenden Nachrichten über die Flucht des Königs Boris unrichtig seien, sowie auch die Nachrichten, welche von der Ermordung des Regierungspräsidenten Herrn Carlou und über die Flucht des Königs Boris unrichtig seien. Unruhen gibt es noch in Bulgarien, speziell im Norden. Aber es scheint, daß es der Regierung gelungen ist, die Unruhen zu überwinden. Vorläufig herrscht in Sofia Ruhe.

M. Beograd, 26. September. Gestern um halb 1 Uhr erhielt unsere Regierung von der bulgarischen Regierung die Einladung zu einer finanziell-juridischen Konferenz, die am 1. Oktober in Sofia abgehalten werden wird. Die Konferenz bildet die Fortsetzung der Konferenz von Rix, in der die Frage der Sicherung der Grenzen zwischen unserem Staate und Bulgarien behandelt wurde. Seitens unserer Regierung wurde zum Präsidenten unserer Delegation Professor Mita Novakovic ernannt.

M. Beograd, 26. September. Gestern vormittags passierte Beograd Peter Brantow, Sekretär des verstorbenen Stambuliski. Er hielt sich in Beograd nur zwei Stunden auf. Man behauptet, daß Brantow nach Prag abgereist sei, um dort mit Oberw zusammenzutreffen, der sich sofort nach Bulgarien begeben soll, um dort die Führung der Landarbeiter zu übernehmen.

Börse.

Zürich, 26. Sept. (Eigenbericht.) Schlusskurse: Paris 35.05, London 25.53, Beograd 6.55, Berlin 0.000005, Prag 16.825, Italien 25.67, Newyork 559, Wien 0.0079, gestempelte Krone 0.00795.

Zagreb, 26. Sept. (Eigenbericht.) Schlusskurse: Paris 5.475 bis 5.555, Schweiz 15.725 bis 15.75, London 3.98 bis 4., Berlin 0.00080 bis 0.0012, Wien 0.1215 bis 0.12325, Prag 2.63 bis 2.64, Italien 4.03 bis 4.05, Newyork 86 bis 87.

Auf das tiefste betriibt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

FRANZ MRVLJAK

Großgrundbesitzers und Bürgermeisters in Sv. Anton na Poh,

welcher Dienstag den 25. September 1923 um halb 21 Uhr im 74. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Dahingeschiedenen wird Freitag den 28. September um 10 Uhr vormittags feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Der Verbliebene, welcher sein ganzes Leben der Arbeit gewidmet hat, wird uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Sv. Anton na Pohorju, am 26. September 1923.

Katharine Mravljak, Gattin. Peter Mravljak, Großgrundbesitzer in Vuhred, Franz Mravljak, Professor in Celje, Felix Mravljak, Bankbeamter in Celje, Angela Mravljak, Anton Mravljak, Ivanka Mirnik, geb. Mravljak, Ivan Mravljak, Katarina Mravljak, Felix Mravljak, Kristi Mravljak, Kinder, Emma Mravljak, geb. Lakner, Maria Mravljak, geb. Krasovec, Schwieger-tochter, Franz Mirnik, Schwiegersohn, Schwester, Enkel und Enkelinnen,

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntagsnummer die Inserate bis Freitag abends einzuweisen. Schluss für die Inseratenannahme Sonntag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verstüdetes

Maschinschreib- und Stenographielehre, Buchhaltungs- und Einjahresunterricht, Beginn am 1. Oktober, Privat- & Lehranstalt Legat, Anmeldeungen im Schreibmaschinen-Geschäft Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. 10038

Entgehende Fleischhauerei, möglichst mit Gasthaus, welches letzteres in Pacht oder auf Rechnung genommen wird, außer Maribor gesucht. Anträge erbeten unter „Verstüdetes“ an die Verwaltung. 8314

Gute Hausmannsküche finden Herren und Damen, Koroska cesta 18 im Hof. 8366

Realitäten

Ein kleiner Besitz, nahe der Station Rače, zu verkaufen. Anträge an Wörth, Nr. 116. 8368

Zu kaufen gesucht

Kaufe jedes Quantum wilde Hasen, L. Krajnc, Koroska ulica, Gärtnerei. 8362

Kaufe eine gebrauchte Hand- & Senfpresse in gutem Zustande, Stefan Relemen, Celovec. 8371

Zwei halbe Violinen mit Bogen zu kaufen gesucht, Meljska cesta Nr. 57 im Geschäft. 8367

Zu verkaufen

Kleine Violine für Schulgebrauch mit Bogen und Sack, in verpackt. Anfrage bei Brosche, Koroska cesta 31. 8369

Gute Drahtmatratzen billigst zu verkaufen. Franz Edelstein, Tischlerei, Krefova ul. 18. 8378

Dringender Ueberstellung wegen wird langjährig bestehendes photographisches Kurortgeschäft um den Inventarwert sofort verkauft. Anträge unter „Aler“ an Verm. 8340

Stuhlregal zu verkaufen. Preis 8600 Din. M. Drnil, Aleksandrova cesta 84. 8361

Junge, reinrassige Wolfshunde abzugeben. Kopalska ulica 21, Maribor. 8378

2 Betten, 2 Kisten, Waschkasten, 2 Nachtkästchen, alles poliert, zu verkaufen. Krefova ulica 8, 3. St., Tür 11. 8385

Stuhlregal, fast neu, System „Ropas“, mit schwerer Metallfassung, um 30.000 Dinar zu verkaufen. Anträge unter „Aler“ an die Verm. 8373

Speise-, Schlaf- und Küchenmöbel, 1 Wäschrolle, 1 Hühnerstall zu verkaufen. Anfr. in der Verm. 8388

Kast neuer Mantel für ein Mädchen von 12 bis 14 Jahren zu verkaufen. Koroska cesta 56, 1. Stod. 8384

Pferd, überaus prachtvoll, für alles, auch zum Reiten geeignet, nur an gutstufierte Pferdebesitzer zu verkaufen. Angebote unter „Prachtstier“ an die Verwaltung. 8376

Ein- und Zweispänner - Gummi-Rutschwagen, Phaetons, Linzerwagen bei Franz Vert, Jugoslovanski trg 3. 8370

Zu vermieten

Wohnungstausch. Tausche meine zweizimmerige Wohnung mit Küche in Ljubljana gegen ebensolche oder größere in Maribor. Anfragen unter „Ljubljana-Maribor“ an die Verm. 8375

Großes, sonniges, separiertes Zimmer, ev. mit Verpflegung, ist im Villenviertel an gutstufierten Herrn oder Dame mit Beruf zu vermieten. Anfr. in d. Verm. 8359

Net möbliertes Zimmer bei alleinstehender Frau an soliden Herrn zu vermieten. Elektrisch, Licht, separ. Eingang, gegenüber Hauptbahnhof. Mit 15. Oktober. Anfr. Verm. 8390

Möbliertes Zimmer, streng separat, sonnig, elektr. Licht, an soliden Herrn sofort zu vermieten. Prešernova ulica 19, 1. Stod. 8390

Schönes Zimmer an einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost zu vergeben. Anfr. in der Verm. 8374

Zimmer für zwei Herren zu vermieten. Anfr. Verm. 8365

Möbl. Zimmer für zwei Herren oder Ehepaar zu vergeben. Anfr. Verm. 8380

Schönes Zimmer an 2 Herren samt Verpflegung zu vermieten. Anfr. Verm. 8381

Möbl. Zimmer zu vermieten. Krempeljeva ul. 8. 8382

Schönes, möbliertes Zimmer, elektr. Beleuchtung, zu vermieten. Anfr. Verm. 8383

Zu mieten gesucht

Zwei- bis dreizimmerige Wohnung gegen günstige Abgabe gesucht. Anträge unter „Stadtgebiet“ an die Verm. 8389

Zwei Herren suchen 2 möblierte Zimmer im Zentrum der Stadt. Best. Anträge mit Preisangabe unter „1. Oktober“ an die Verwaltung des Blattes. 8199

Suche unmöbliertes Zimmer. Anträge unter „Zimmer“ an die Verwaltung. 8210

Stellengesuche

Ein guter Lehrplatz wird in einem Spezerei- oder Gemischtwarengeschäft gesucht. Zuschriften unter „A. D. 10“ an die Verwaltung 8262

Buchhalter, 33 Jahre alt, in allen Systemen perfekt, selbständiger Bilanzist, wünscht per 1. November dauernde Stelle. Gefällige Zuschr. an Singer, Koroska. 8342

Kinderfräulein, intelligent, mit Nähkenntnissen, sucht Stelle. — Schriftliche Anträge erbeten u. „D. R. 20“ an Verm. 8386

Offene Stellen

Lehrling wird aufgenommen bei der Firma J. Baloh, Maribor, Grajski trg 3. 8201

Suche dringend einen tüchtigen Chauffeur für Lastauto Büssing. Bevorzugt Bewerber aus der Umgebung Maribor, Ptuj oder Celovec. Anträge unter „Büssing, Drmož, Postfach“ 8263

Suche eine 16- bis 20jährige deutsche Dame, die ungarisch nicht spricht. Slowenisch bevorzugt, neben einem hiesigen Kind Adresse: Daniel Wansfeld, Bankbeamter, Subotica, Senganski put 17. 8335

Fräulein mit schön. Handschrift, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift (Stenographie) sowie der Stenotypie) vollkommen. möchte für dauernden Posten gesucht. Diesbezügliche Offerte sind an die Verwaltung des Blattes unter „Verlässlich 24“ zu richten. 8342

Kinderfräulein, kinderliebend, in Erziehung und Pflege bewandert, zum sofortigen Eintritt oder ab 1. Oktober gesucht. Anträge an Frau Glava Lous, Bjelovar. 8358

Weihnachtserinnerungen für bessere Herrenwäsche werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. Verdienst in druzgovi, Aleksandrova cesta 51. 8379

Ehrliches, nettes Mädchen für alles, das selbständig kocht, wird gesucht. Meljska cesta 57 im Geschäft. 8375

Verlässliche, tüchtige, bes. Frau oder Mädchen mittleren Alters und arbeitames, einfach. Mädchen für alles sucht Dame für kleinen Besitz. Anfr. Verm. 8363

Gefunden - Verloren

Geldtasche! Abzuholen Kuska cesta 5, 2. St., Tür 8. 8364

Korrespondenz

Eine Frau guter Gesellschaft wünscht mit ernst und vernünftig denkenden Herren Bekanntschaft. Unter „Stilles Glück“ an die Verwaltung. 8391

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4400

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 48.

Photo-Atelier M. Japelj Koroska cesta 1.

Moderne Porträtaufnahmen Vergrößerungen, Industrienaufnahmen.

Geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr an Sonntagen von 8 bis 12 und 15 bis 17 Uhr.

Schauhäuser Gosposka ulica, Café und Solska ulica. 7681

Rehe

kauft ständig zu besten Preisen S. Roy, Geflügel- und Wilderport, Maribor, Glavni trg 3.

Saßbinderei Pichler

Franciskanska ulica 11 (beim Aichamte) empfiehlt alle einschlägigen Arbeiten, sowie alle Gattungen neuer und alter Säffer zu billigsten Preisen. 7142

Gemischtwarenhandlung

im Zentrum der Stadt Maribor mit gesamtem Inventar und Warenlager unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Kanzlei Dr. Juritsch, Adrolat in Maribor Aleksandrova cesta 12. 8292

Erstklassige Kanzleifrast

mit Pragis, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, tüchtige Stenotypistin und Maschin-schreiberin, etwas Kenntnis der Buchhaltung erwünscht wird gesucht. Bezahlung gut. Anträge an Postfach Nr. 5, Maribor, zu richten. 8312

M. Kokoschinegg

Sankarjeva ulica 10. 8372 beginnt mit 1. Oktober den Klavierunterricht. Anmeldungen Samstag den 29. September von 11 bis 15 Uhr.

!! ACHTUNG !!

ab Freitag kommen wieder jeden Freitag und Samstag frische Nordseefische wie: Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Lengfisch, Heilbutt, Seehecht usw. zur Auslieferung. J. Roy, Sischauschrotung, Stand am Glavni trg. 8387

Slavenska banka d. d., Zagreb

Filiale Maribor,

Aleksandrova cesta 3tev. 11

Aktienkapital Din. 50.000.000 und Reserven über Din. 12.500.000, Einlagen über Din. 125.000.000.

Filialen:

Beograd, Bjelovar, Brod n/S., Celje, Dubrovnik, Gornja Radgona, Kranj, Ljubljana, Murska Sobota, Novisad, Osijek, Sarajevo, Sombor, Sušak, Sibenik, Vršac, Wien.

EXPOSITUREN:

Rogaška Slatina (Saison), Skofja Loka, Jesenice. Agenturen: Buenos Aires, Rosario de Santa Fe.

ZWEIGSTELLEN:

Ljubljana: Slove ska banka. Split: Jugoslavenska industrijska banka d. d. Budapest: Balkan Bank r. t., Vaczi utca 35. 1825

Ausführung aller Bankarbeiten am kulantesten.

KURSE FÜR MASCHINSCHREIBEN U. STENOGRAPHIE

PRIVAT-LEHRANSTALT LEGAT, MARIBOR

Größte Fachschule f. Stenotypie Jugoslawiens

Beginn neuer Kurse am 1. Oktober.

Einschreibungen und Auskünfte im Schreibmaschinen-Geschäft Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. 7679

Eröffnung der neuen Möbelniederlage eigener Erzeugung zu Konkurrenzpreisen.

Garantie für solide Ausführung. Sercer in drug, Maribor, Vetrinjska ulica 2. Freie Besichtigung

Chef-Redakteur Heinrich Haas. Verantwortlicher Redakteur Franz Brosche. — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.